

## Die Lage der Ukraine.

Von unserem Berichtstatter in Kiew.

Der neuen Regierung, die sich gegenwärtig fast ausschließlich aus Kadetten zusammensetzt, ist es bisher nicht gelungen, in nennenswertem Umfang die Anarchie im Lande einzudämmen; es scheint vielmehr, daß sie in letzter Zeit in einigen Bezirken gefährdenden Umfang angenommen hat. In Kiew selbst ist die öffentliche Atmosphäre mit unfruchtbarem, Widerwillen erregendem Parteigezänk überfüllt. Während die Sozialrevolutionäre und Bolschewiki ihre Anstrengungen auf eine planmäßige Verheerung der Bevölkerung gegen die Regierung des Hetmans und gegen die Deutschen richten, führen die Sozialföderalisten mit den Kadetten und Oktoberisten einen erbitterten Rede- und Presskampf um Parteistreitigkeiten. Dieses Politisieren der wichtigsten Bevölkerungskreise wird durch die Erwägung nicht getrübt, daß jede Stunde, die heute positiver Arbeit zum Wiederaufbau des Staates und Wirtschaftslebens verloren geht, unermesslichen Schaden für Gegenwart und Zukunft der Ukraine im Gefolge hat. Die Regierung entwickelt innerhalb der Mauern in Kiew (d. h. so weit reicht ihr direkter Einfluß tatsächlich) eine energische Tätigkeit, um die am Putzfaß der Volksleidenschaften hantierenden Anhänger der gewesenen Rada unschädlich zu machen. Täglich werden Verhaftungen bekannter sozialrevolutionärer Politiker vorgenommen. Die wichtigsten Häupter der auf neuen Umsturzsinnenden Sozialrevolutionäre und Bolschewiki haben sich nach Moskau gestücht. Hier ist von ihnen ein Zentralexekutivkomitee gegründet worden, das sich eingeständnermaßen die Vorbereitung eines Massenaufstandes in der Ukraine gegen die Regierung zum Ziel gesetzt. Die Tätigkeit der Agitatoren dieses Komitees ist in allen Gouvernements deutlich zu spüren. Die ausgesprochen reaktionären Elemente des Landes beginnen sich mehr und mehr in Kiew zu konzentrieren, wenn ihr Einfluß auf die Regierung vorläufig auch noch nicht als ausschlaggebend anzusprechen ist. Diese Kreise zielen auf nichts geringeres, als auf die Wiedereinführung der herrlichen, russischen Gutsbesitzerzeiten vor 1836. In einigen Reden der Führer dieser Kreise tauchte die Hoffnung auf, daß mit Hilfe der deutschen Truppen eine Art Arbeitspflicht für die Arbeiter in der Ukraine eingeführt werden könnte. Erfreulicherweise haben die deutschen Besatzungsbehörden die entsprechenden Antworten erteilt.

Die Regierung befaßt sich mit der Möglichkeit der Bildung einer Nationalarmee. Sie hat auch bereits eine Reihe wohlgemeinter Maßnahmen angeordnet. Unter anderem ist die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Aussicht genommen. In Anbetracht der Volksstimmung und der sonstigen chaotischen Zustände im Lande ist es jedoch höchst problematisch, in welcher Form die Wehrpflicht verwirklichen will. Es ist auch heute notwendig zu betonen, daß die Mehrheit des ukrainischen Volkes kein Vertrauen zu dem neuen Regime hat. In Kiew löst in den letzten Wochen ein Kongreß den andern ab. Der Kadettenkongreß sprach sich für die Mitarbeit an der Regierung aus, verlangte aber Einstellung der Ukrainisierung Südrusslands, Gleichstellung der russischen mit der ukrainischen Sprache. Im übrigen sind die Kadetten einer Sozialpolitik, die die Arbeiterorganisationen zur Erklämpfung wirtschaftlicher Rechte umspannt, nicht abgeneigt.

Der darauf folgende Kongreß der Sozialföderalisten sprach sich gegen eine Vereinigung mit einem bolschewistischen Zentralrussland aus. Ein Kongreß sozialrevolutionärer Bauern, zu dem etwa 5- bis 6000 Personen nach Kiew gekommen waren, konnte nicht stattfinden, da alle Ursache vorhanden war, anzunehmen, daß er zu einer schweren Gefährdung der öffentlichen Sicherheit führen würde. In Teilkongressen nahmen dann die Bauern gegen das neue Regime entschieden Stellung. Ein Kongreß der Bolschewiki wurde ebenfalls verboten. Der Kongreß der Industrie und des Handels in Kiew zeichnete ein eindrucksvolles Bild von der schweren Zerrüttung des gesamten Wirtschaftslebens der Ukraine. Neben Stimmen, die den deutschen Schutz gegen den Radikalismus als etwas Selbstverständliches hinnahmen, wurden erfreulicherweise auch solche laut, die die Arbeit der deutschen Militärbehörden in der Ukraine außerordentlich hoch und dankbar bewerteten. Im übrigen zeigte dieser Kongreß eine starke reaktionäre Prägung. Er verlangte unter anderem volle Wiederherstellung der Arbeiterverhältnisse, wie sie vor dem Kriege waren. Man rechnet in diesem verhältnismäßig kleinen Kreise

nicht damit, daß nach der Rückziehung der Sicherungstruppen der Mittelmächte das Land von einer neuen Erschütterungswoge überschwemmt werden könne. Während Kiew von einer Redewelle nach der anderen überflutet wird, leistet die deutsche Militärverwaltung im Lande entschieden positive Arbeit, deren Erfolg unter den äußerst schwierigen Verhältnissen durchaus Anerkennung verdient. Der Eisenbahnverkehr hat erneut an Ausdehnung gewonnen. Auf den wichtigsten Hauptstrecken verkehren bereits Schnellzüge. Während Mitte April nur noch etwa 900 gebrauchsfähige Lokomotiven im Lande waren, sind dank der energischen Arbeit unserer Techniker nunmehr rund 1500 Lokomotiven im Betrieb. An der Wiederinstandsetzung von Eisenbahnwagen wird in umfangreicher Weise und mit Erfolg gearbeitet.

In allen Gouvernements und Kreisbezirken sind deutsche Verwaltungsstellen in der Bildung, die, wo es möglich, Hand in Hand mit dem ukrainischen Beamtenapparat die uns vertraglich zustehenden Lebensmittelmengen zu erfassen erstrebt sind. In letzter Zeit hat sich der Erfolg dieser Arbeit gebessert. Bisher sind rund 40 000 To. Getreide für das deutsch-österreichisch-ungarische Getreidekartell verladen worden. Bei der Erfassung der Lebensmittelprodukte auf dem Lande kommt es viel auf energisches Zupacken an, da neuerdings unter den Bauern eine gefährliche Propaganda getrieben wird, die sie zur Verbrennung ihrer Getreidevorräte aufzuheben versucht. Auch auf anderen Gebieten sind die deutschen Verwaltungsbehörden bestrebt, das Wirtschaftsleben in Gang zu bringen. Namentlich im Donezrevier haben diese Bestrebungen Erfolge zu verzeichnen. Mit Hilfe deutscher Vorschüsse konnten hier verschiedene Arbeiter- und Beamtenkategorien seit Monaten wieder zum ersten Male Gehalt ausbezahlt erhalten. Auch weiterhin wird man gut tun, die Ukraine als unsicheren Faktor in die politische und wirtschaftliche Rechnung einzustellen.

Karl Stein.